

Nr. 73: Weiß gefärbelt; im gebänderten Untergeschosse Rundbogentor. Das Obergeschoß durch Lisenen gegliedert. Die Fenster mit ausladenden Sohlbänken und Sturzbalken; in den Wandfeldern dazwischen leichte Stuckverzierung. Umbau Mitte des XVIII. Jhs.

Nr. 72: Im Hausflur gratiges Netzgewölbe. Anlage des XVI. Jhs.

Nr. 71: Gelb gefärbelt; die Fenster in weißer Rahmung mit ausladenden Sohlbänken und Sturzbalken. Über hart profiliertem Kranzgesimse Giebel mit drei rechteckigen Fenstern und zwei ovalen, vermauerten Luken. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

Nr. 40, 57 und 58: Einstöckig, mit profiliertem Abschlußgebälk, darauf leicht abgerundeter Giebelaufsatz, durch ein Gesims quergeteilt, die Enden der Einfassung in Voluten eingerollt. Eine oder mehrere runde gerahmte Luken. Anlagen des XVII. Jhs.

Museum  
Kießling.

Museum des Ingenieurs Franz Kießling: Reiche Sammlungen von hauptsächlich volkskundlichen, naturgeschichtlichen und prähistorischen Gegenständen, die der Besitzer seit etwa 1880 zustande gebracht hat. Der größte Teil der Objekte stammt aus dem n.-ö. Waldviertel. Von Objekten auch kunsthistorischen Interesses seien genannt: Zwei glasierte Tonreliefs mit der Kreuzigung Christi zwischen den Schächern; deutsch, zweites Viertel des XVI. Jhs. — Ölgemälde auf Holz, hl. Kümmernis, das Gewand mit Rokokostickerei, um 1770. — Rötzelzeichnung, eine ruinenhafte Architektur darstellend, bezeichnet: *Hischer ad nat. del. 1792.* — Krippe aus über vierzig 12–15 cm hohen holzgeschnitzten polychromierten Figuren. Anfang des XIX. Jhs. — Eine Anzahl teils polychromierter, teils entpolychromierter Holzskulpturen von Heiligen, vom XVI. bis XVIII. Jh. — Sandsteinkruzifixus mit Cherubsköpfchen an den Balkenenden und reliefierter ornamentaler Umrahmung. 1713. — Kelch aus Silber, 13 cm hoch; graviert und flach getrieben. Über der runden, linear verzierten Fußplatte runder Schaft, an den frei gearbeitete Ranken frei angesetzt sind; die halbrunde Cuppa ist mit flachgetriebenen Rinnen und Bandwerk bedeckt. Ende des XVI. Jhs. — Innungstruhe der Schuhmacher aus braunem Holze mit heller Intarsia, die Schusterwerkzeuge zeigend. Eingelegte Buchstaben: *H. P. 1689 H. W.* — Einfache Innungstruhe der Müller von 1665. — Schrank, truhentartig, mit alten Beschlägen und Zahnschnittfries; um 1500. — Konsole mit geschnitztem Cherubsköpfchen an der Vorderseite; zweite Hälfte des XVII. Jhs. — Eiserne Giebelplatte: Pelikan mit den Jungen und Datum 1576. — Drei schmiedeeiserne Grabkreuze aus Spiralranken, die in kleine Blätter ausgehen; bei einem Bekrönungsfigur eines auferstehenden Christus aus Blech. 1694, bzw. 1729, bzw. Mitte des XVIII. Jhs. — Drei verzierte Türschlösser um 1500; ein Türklopfer um 1550. — Schnupftabakdose aus Porzellan in Goldbronzefassung mit gemalten Darstellungen aus der Legende des hl. Johannes Nepomuk an allen Seiten. Ende des XVIII. Jhs. — Eine sehr eingehende Beschreibung bei Dr. Otto Kilcher, *Das Museum zu Dr., Wien 1909*, Selbstverlag.



Fig. 181 Drosendorf, Schloß, Hof (S. 169)

Sammlung  
Lichten-  
stettiner.

Sammlung des Forstmeisters Lichtenstettiner: Runde, flache Horndose, im Deckel Miniaturporträt auf Elfenbein, die Mutter des Besitzers Emilie Kraus als etwa vierjähriges Mädchen, mit einer Taube in den Händen, zeigend. Von ihrem Vater Wenzel Kraus um 1822 gemalt.

Schloß.

Schloß, Besitz des Ernst Reichsgrafen von Hoyos-Sprinzenstein:

Der 1180 genannte Albero von Drozendorf (Archiv f. österr. Geschichte 1849, 10) ist wohl als Dienermann der österreichischen Landesfürsten aufzufassen, welche diese Herrschaft um 1293 an die Capeller und vor 1300 an die Wallseer verliehen. Als Hauptmänner und Pfleger erscheinen von 1439 an die